

## **EXPERTENKREIS: KRANKENHAUSINFEKTION AM 07. MAI 2009, BERLIN**



In deutschen Krankenhäusern kommt es zu etwa 800.000 Krankenhausinfektionen jährlich. Besonders kritisch: Immer häufiger entwickeln Krankenhauskeime Resistenzen gegen die gängigen Antibiotika. Jährlich, so schätzen Experten, sterben bis zu 1.500 Patienten allein an MRSA. Im Unfallkrankenhaus Berlin diskutierten Fachleute verschiedener Disziplinen und Einrichtungen, wie gegen die wachsende Bedrohung vorzugehen ist. Geleitet wurde der Erfahrungsaustausch von Prof. Dr. Axel Kramer, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene und Leiter des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin an der Universität Greifswald und Prof. Dr. Dr. Wilfried von Eiff, Leiter des Centrum für Krankenhaus-Management (Universität Münster). An der Veranstaltung nahmen knapp 100 Hygienefachkräfte, Ärzte, Krankenhaus-, Reha-, und Seniorenheim-Manager, Politiker und Verbandsvertreter teil.

Die zunehmenden Antibiotikaresistenzen stellen die Krankenhaushygiene vor gewaltige Herausforderungen. "Wir beobachten für den Berliner Raum eine Zunahme des Nachweises von Oxacillinresistenten Staphylococcen um 250 Prozent seit 2001.", so Dr. Marlies Höck, Leiterin des Instituts für Mikrobiologie und Krankenhaushygiene an den DRK Kliniken Berlin.

Gelangt bei einer Operation etwa ein solcher Erreger in eine Wunde, sind die ursprünglich harmlosen Keime häufig kaum noch zu behandeln und unter Umständen lebensbedrohlich.

Mindestens ein Drittel aller Krankenhausinfektionen ließe sich nach Ansicht von Experten durch ein optimiertes Hygienemanagement vermeiden. "Infektionsprävention beginnt im Kopf. Das Wissen um die Problematik ist schon der erste Schritt der Qualitätssicherung", so Prof. Kramer. Sein interdisziplinärer "Greifswalder Lösungsansatz" bei der Bekämpfung von MRSA besteht unter anderem aus:

- Screening aller Patienten auf Risikostationen und Screening der Risikopatienten in den übrigen Bereichen mit PCR-Schnelltest
- Schutzisolierung bis zum Vorliegen des Screening Ergebnisses
- Screening im Umfeld bei Auftreten von MRSA
- Behandlung der MRSA-Besiedlung des Patienten
- Realisierung der "Multibarrieren-Strategie", d.h. Ausschließen aller potentiellen Übertragungswege so weit wie möglich

Krankenhausinfektionen verursachen dem Gesundheitswesen erhebliche Kosten. Nach Angaben der DAK entstehen durch MRSA jährliche Kosten von über 600 Millionen Euro. Prof. von Eiff, Medizinökonom und Geschäftsführer des Centrum für Krankenhaus-Management (CKM), empfiehlt den Kliniken sogar ein Konzept, wonach bei 80% der Patienten ein Aufnahme-Screening auf MRSA durchgeführt wird. Der von ihm entwickelte und in Berlin vorgestellte medizin-ökonomische Bewertungsansatz der "Risikogewichteten Prozesskostenanalyse" (RPA) zeigt, dass durch MRSA-Prophylaxe Kosten für Krankenhäuser und Gesellschaft reduziert und die Versorgungsqualität gesteigert werden können.

